

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag des E. Meck'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

№ 26.

Neuenbürg, Donnerstag, den 1. Februar 1923.

81. Jahrgang.

## Deutschland.

**Jugoslawien, 31. Januar.** Der Stadtrat hat die von der Reichsregierung verlangte Amtsenthebung des Polizeivorstandes unter Protest gegen die Zumutung abgelehnt, zumal der Stadtrat von dem Eintreffen der Interalliierten Kommission nicht verständigt war und weil das schamlose Vorgehen der Franzosen im Ruhrgebiet die Sachlage ohnehin geändert habe.

**Mainz, 31. Jan.** General Degoutte ließ hier einen Befehl anschlagen, wonach alle Eisenbahner den Dienst auf nicht zu erhalten haben, widrigenfalls er kriegsgerichtlich gegen sie vorgehen werde.

**Essen, 31. Januar.** Die Besatzungsbehörde hat die Kranken aus den Krankenhäusern gejagt. Mehr als ein Drittel der 1000 Betten wurden beschlagnahmt. Die Diphtherie, Haut-, Masern-, Scharlach-, Keuchhusten- und Typhusinfektion mußte sofort geräumt werden. Es blieb nichts anderes übrig, als die Kranken nach Hause zu schicken.

**Berlin, 31. Januar.** In der Siegesallee wurden die Standbilder des Kurfürsten Johann Georg und Joachims II. durch Abhängen von Marmorstelen schwer beschädigt. Vom Kaiserfriedhof wurde die Broncebüste des dort bestatteten Parlamentarier Eugen Richter gestohlen.

**Berlin, 31. Januar.** Belgien ist im Begriff, einen Mord an den vier Polizeibeamten zu begehen, die wegen der Ermordung des belgischen Leutnants Graff zum Tode verurteilt worden sind. Die Verurteilten können nämlich schuldig sein, da in den letzten Tagen drei andere ehemalige Beamte der Hamburger Schutzpolizei vor dem Untersuchungsrichter in Stettin glaubhaft gestanden hätten, die wirklichen Mörder zu sein. Es handelt sich um die ehemaligen Schupo-Beamten Krawz, Schwirrat und Engeler, die sich jetzt sämtlich in Stettin in Haft befinden. Die Abhängen sämtlicher in Stettin ausgenommenen Protokolle sind alsbald Belgien zugestellt worden. Dies hat nicht getarnt und das Kriegsgericht in Aachen hat ein falsches Urteil gefällt.

## Der bayerische Handelsminister für Aufrechterhaltung des Fremdenverkehrs.

Bei der Schlußfeier der deutschen Gewerbeschau hielt der bayerische Handelsminister eine programmatische Rede über den Fremdenverkehr. Er erklärte namens der bayerischen Gesamtstaatsregierung, daß Deutschland im allgemeinen und Bayern im besonderen auf den Fremdenverkehr nicht verzichten könne, und zwar wegen der Wiederanknüpfung unserer Auslandsbeziehungen und wegen der Aufklärung über deutsche Verhältnisse. Der Minister sagte wörtlich: „Ich stehe auf dem Standpunkt, daß der Fremdenverkehr bei uns trotz der schweren Zeiten auch jetzt noch in den Grenzen gesichert werden muß, die die Rücksicht auf die eigenen Volksgenossen irgendwo gestattet. Auf jeden Fall muß vermieden werden, daß Bayern in den Ruf der Fremdenfeindlichkeit kommt. Auf jeden Fall muß der Fremde, der die gebotenen Rücksichten auf unsere Lage nimmt, so behandelt werden, daß er in keine Heimat womöglich als ein Ausflüchter über die wahren deutschen Verhältnisse für unser Vaterland und unsere Sache und nicht als ein Mann zurückkehrt, der sich ausgebeutet und schlecht behandelt hielt.“

## Krieg gegen Kinder.

Oberförster Lamberts von St. Goar wurde am 23. Januar, nachts ausgewiesen, nachdem man ihn sechs Stunden in Klinken in der Gendarmenstation festgehalten hatte. Seinen drei mütterlosen Kindern im Alter von drei bis zehn Jahren hatte man aufgetragen, das besetzte Gebiet innerhalb vier Tagen zu verlassen.

## 11 Millionen Deutsche und 16 deutsche Großstädte unter der Besetzung.

**Köln, 26. Januar.** In einer sehr interessanten Zusammenstellung weist die „Rheinische Zeitung“ nach, daß sich die fremde Besetzung heute über mehr als ein Drittel aller deutschen Großstädte erstreckt. Von den 45 deutschen Großstädten von einer Einwohnerzahl von über 100000 sind von den fremden Mächten heute besetzt: Saarbrücken, Köln, Düsseldorf, Duisburg, Aachen, Arefeld, Mainz, München, Gladbach, Wiesbaden, Mülheim, Hamborn, Oberhausen, Essen, Dortmund, Gelsenkirchen, Bochum. Diese Großstädte beherbergen aber nur den kleineren Teil der Menschenmassen Deutschlands, die heute unter der Herrschaft des fremden Militarismus stehen. Im ganzen beträgt die Einwohnerzahl der besetzten Gebiete: Saargebiet 850 000 Einwohner, Rheinland und Pfalz 6 400 000 Einwohner, neubesetztes (Ruhr) Gebiet 3 800 000 Einwohner, zusammen 10 850 000 Einwohner. Weitere 5 Millionen leben in den Gebieten um Dortmund, Frankfurt und Mannheim, die von den Franzosen bereits einmal besetzt waren.

## Thyffens Dank.

Herr Fritz Thyffen sendet der deutschen Presse nachstehende Zeilen mit der Bitte um Veröffentlichung: „Es sind von allen Seiten des In- und Auslandes so viel Briefe und Telegramme, die mich allerdings bisher zum allergrößten Teile infolge Eingreifens der französischen Zensur nicht erreichten, an mich gerichtet worden, daß ich leider nicht alle beantworten kann und daher auf diesem Wege meinen herzlichsten und aufrichtigsten Dank ausspreche. Meine Kameraden, — Arbeiter, Beamte, Werkleiter — und ich stehen alle ein für unsere gemeinsame deutsche Sache und deutsche Art; wir wollen keine großen Worte machen, aber wir wollen fest bleiben und treu.“ Fritz Thyffen.

## Einstellung der Sachlieferungen aus dem Stinnes-Hubersac-Abkommen.

**Essen, 31. Januar.** Nach der „Deutschen Bergwerkszeitung“ hat Hugo Stinnes die Sachlieferungen aus dem bekannten Abkommen mit dem französischen Senator Hubersac seit dem Eintreten der Besatzungstruppen ins Ruhrgebiet einstellen lassen.

## Druck der englischen Besatzungsbehörden.

**Bochum, 31. Januar.** Die englische Besatzungsbehörde verlangt, daß in den ihr unterstellten Landesteilen deutsche Eisenbahner die französischen Transporte, welcher Art sie auch sind, bis nach Rülheim am Rhein fahren. Hier sollen sie von den Franzosen übernommen und auch weiter geleitet werden. Die Engländer wollen abräumen sobald ihrem Verlangen nicht Folge geleistet wird. In Anbetracht dieser Zwangslage fahren deutsche Eisenbahner jetzt in dem gesamten Gebiete französische Güter. Sie müssen also unter dem Druck der englischen Besatzungsbehörde den Franzosen Vorschub leisten, trotzdem das oberste englische Gericht die Besetzung des Ruhrgebietes als völkerrechtswidrig bezeichnet hat.

## Die Lenkung im Ruhrrevier.

Hand in Hand mit den Verkehrsstörungen nimmt im Ruhrgebiet auch die furchtbare Lenkung zu. Der Wucher sängt leider an, Triumpfe zu feiern. So hat sich die Essener Getreidebörse gezwungen gesehen, an den Reichsernährungsminister ein Schreiben zu richten, indem sie Einspruch dagegen erhebt, daß Müller und Händler dazu übergehen, alte Abfälle aufzulandigen. Die Getreidebörse behalte sich vor, der Regierung die Namen der beteiligten Müller oder Händler zu nennen, und bittet den Ernährungsminister um ausreichende Fürsorge. Nach anderen Meldungen hat die Reichsregierung Anweisungen erteilt, Wucherer sofort dingfest zu machen und jeden verdächtigen Handel mit Gegenständen des täglichen Bedarfs zu überwachern.

## Die Vorgänge in Düren.

Ueber die Vorgänge in Düren erfahren wir noch folgendes: Als am 27. Jan. bekannt wurde, daß Regierungspräsident Dr. Krombach, früher Landrat in Düren, aus Aachen ausgewiesen sei und den Bahnhof Düren passieren werde, sammelte sich eine nach Tausenden zählende Menschenmenge auf dem Bahnhof an. Die französische Besatzungsbehörde bot Kolonialtruppen auf, die mit aufgestanzenem Seitengewehr die Menge zerstreuen sollten. Als drei Personen verhaftet wurden, bemächtigte sich der Volksmoral eine große Erregung. Die Verhafteten wurden schließlich wieder freigelassen. Vertreter der Eisenbahner hatten unterdessen den französischen Bahnhofskommandanten darauf aufmerksam gemacht, daß sie unter französischen Bajonetten ihren Dienst nicht ausüben könnten, weshalb sie die Zurückziehung der auf dem Bahnhof aufgestellten Truppen verlangten. Die Wache wurde auch zum Teil zurückgezogen, nach kurzer Zeit aber wieder aufgestellt und verstärkt. Die Eisenbahnergewerkschaften stellten nunmehr folgende Forderungen: 1. Sofortige Zurückziehung sämtlicher Wachen aus dem Bahnhof; 2. sofortige Räumung des Wartesaals 3. und 4. Klasse von den kriegsmäßig ausgerüsteten Kolonialtruppen; 3. Genugtuung für den im Dienst mißhandelten, nicht uniformierten Eisenbahnbeamten, der von einem französischen Gendarmen ins Gesicht geschlagen worden war. Außerdem wurde die Erklärung abgegeben, daß die zum Abmarsch bereitgehaltenen Truppen durch die deutschen Eisenbahner unter keinen Umständen nach dem Ruhrgebiet weiterbefördert werden. Der Bahnhofskommandant hat nach wiederholten Verhandlungen die gestellten Forderungen abgelehnt, worauf sämtliche Eisenbahner beschloßen haben, den Dienst niederzulegen. Daraus haben die Franzosen den Bahnhof militärisch besetzt und die Eisenbahner aus den Dienstströmen vertrieben. Die Franzosen haben alsbald versucht, mit eigenem Personal den Dienst einzurichten, wobei sie die Weiche, mit deren Handhabung sie nicht vertraut sind, abhandeln und verfeilen. Der in Richtung Köln verkehrende Personenzug 1523, der bei Aus-

## Anzeigenpreis:

Die einseitige Zeitspalt ob dem Raum I. Bezirk 80.- M. außerhalb desselben 90.- M. einschließl. Inzeratensteuer. Kollektivanzeigen 100 Proz. Zuschlag. Chertre u. Vorkaufsverträge 20 Bl. Reklamepreise 200 M. Bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt, der im Falle des Mahnerfahrens hinsichtlich wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 14 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt.

Verantwortlicher Hr. A. Für telegraphische Aufträge wird telegraphische Bezahlung übernommen.

bruch des Streiks auf dem Bahnhof Düren von dem deutschen Personal verlassen worden war, ist nach dreistündigen Bemühungen von den Franzosen weitergeführt worden. Er endete jedoch auf einem Endgeleise im Nordbahnhof Düren, wo er liegen blieb.

## Die Verwaltung des deutschen Volksopters.

**Berlin, 31. Januar.** Der Verwaltungsausschuß des deutschen Volksopters setzt sich zusammen aus Vertretern der besetzten Gebiete, der großen karitativen Verbände, der Kommunalverbände, der Presse, der Reichs- und Länderregierungen. Ein Zusammenarbeiten mit Vertretern der großen Wirtschaftskörperschaften in Sachen der von diesen zu leistenden Ruhrhilfe, ist gesichert. Die erste Sitzung des Gesamtausschusses findet nächster Tage unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers statt.

## Ausland.

**Prag, 31. Jan.** Beneš verteilte in der tschechischen Kammer die französische Ruhrbesetzung und wurde deshalb von den deutschen Abgeordneten aller Parteien scharf angegriffen.

**Lausanne, 31. Jan.** Bulgarien hat gegen die Zuteilung Westthrakiens an Griechenland bei der Friedenskonferenz Einspruch erhoben.

**Paris, 30. Jan.** Der französische Franken ist wiederum gestern erheblich gefallen. Während er in London mit 7535 gehandelt wurde, sank er hier in Paris auf 7550 gegenüber 7338 am Samstag. Der Dollar stieg von 15 795 auf 16 306.

**Paris, 30. Jan.** Nachrichten aus Konstantinopel besagen, daß der jetzt 42-jährige Kemal Pascha vor seiner Rückkehr nach Angora sich mit einer 19-jährigen Türkin aus Smarna verlobt habe, der Tochter eines dortigen reichen Kaufmanns, der in Europa erzogen worden ist. Die „Daily Mail“ betont besonders, daß die Braut eine Mitgift von 130000 englischen Pfund mitbringe.

**London, 31. Jan.** Der Arbeiterführer Thomas erklärte in einer Rede, die europäische Lage gleiche in vielen Beziehungen der vom August 1914. Die Gefahr sei ebenso unmittelbar. Angesichts der gegenwärtigen gefährlichen Lage sei die britische Regierung vollkommen im Recht, wenn sie es ablehne, sich an der französischen Politik zu beteiligen.

## Neuanforderung von Reparationskohle für Februar.

**Paris, 31. Jan.** Die Reparationskommission beschloß gestern mit drei Stimmen bei Stimmenthaltung des britischen Vertreters, daß Deutschland nach denselben Grundsätzen, wie sie das Programm der vorhergehenden Monate vorsah, im Februar zu liefern habe: 1 1/2 Millionen Tonnen Kohlen plus 20 Prozent von dem 8300000 Tonnen übersteigenden Mehr des Novemberertrags von Deutsch-Oberschlesien, also zusammen 1876000 Tonnen. Außerdem ist die Ergänzungslieferung von 125000 Tonnen gemäß den Deutschland durch die aus Polnisch-Oberschlesien stammenden Kohlen zur Verfügung gestellten Mengen in dem Programm enthalten, vorbehaltlich der endgültig späteren Entscheidung der Reparationskommission auf die von Deutschland hiergegen erhobenen Einwände. — Dem Beschluß der Reparationskommission kommt zunächst keine praktische Bedeutung zu, da Deutschland die Kohlenlieferungen an die vertragsbrüchigen Staaten eingestellt hat.

## Die französischen Kriegsgewinnler.

**Paris, 30. Januar.** Angesichts der ewigen französischen Gekereien gegen das reiche Deutschland ist es einmal ganz angebracht, darauf hinzuweisen, daß vielleicht nirgends mehr als in Frankreich Kriegsgewinnler zu finden sind, wie aus der amtlichen Steuerstatistik jetzt ersichtlich wird. Aus dieser Statistik geht auch weiter hervor, daß gerade in Frankreich die Reparationsgewinnler die Kriegsgewinnler abgelöst und noch überflügelt haben. Es sei beispielsweise nur auf die Kategorie Steuerzahler hingewiesen, die ein jährliches Einkommen von über einer halben Million Franken angegeben haben.

## Dänische Hilfe

### für die deutschen Bergarbeiterkinder.

Wie dem „Vorwärts“ aus Kopenhagen gemeldet wird, sind auf der Redaktion des Kopenhagener „Sozialdemokraten“ bereits Hunderte von Briefen eingegangen, in welchen sich die dänischen Arbeiter bereit erklären, deutsche Kinder aus dem Ruhrgebiet zu sich zu nehmen. Das von früher her schon bekannte Komitee für die deutsche Hilfsaktion wird demnach eine große Aktion für das Ruhrgebiet einleiten.

## Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

**Neuenbürg.** (Gemeinderatssitzung vom 30. Januar.) Zuerst wurden in Anwesenheit der Geistlichen beider Kon-







ist der Ähnlichkeit bei Birkenhain. Man befürchtet, daß die Katastrophe zahlreiche Opfer gefordert hat.  
**Beuthen, 1. Februar.** Bis gestern Abend um 11 Uhr betrug die Zahl der zu Tage geförderten toten Bergleute 60. Man rechnet damit, daß sich noch mindestens 300 Bergleute unter Tage befinden.

**Keine Autoreparaturen für Franzosen und Belgier.**

**Berlin, 31. Januar.** Dem „Vorwärts“ wird gemeldet, die Arbeiterschaft der Werkzeug- und Autofabrik Lamen in Bochum hat am Dienstag den Beschluß gefaßt, die Wiederherstellung reparaturbedürftiger französischer und belgischer Automobile abzulehnen. Auf Grund dessen erschien heute morgen in der Stadt Bochum ein Bataillon französischer Soldaten in Begleitung von Maschinengewehren und mehreren Tankautomobilen. Die Hauptstraße wurde vollständig abgesperrt, sowie Maschinengewehre in Schußbereitschaft aufgestellt. Nach diesem Sicherungsakt besetzten ungefähr 30 französische Soldaten mit aufgespanntem Bajonett die Fabrik. Der Betriebsrat lehnte, dessen ungeachtet, abermals die Ausführung der Arbeiten ab und protestierte gegen die Betriebsbesetzung. Nunmehr versuchten die Franzosen den Wagenpark selbst wieder betriebsfähig zu machen.

**Französische Notenfabrik.**

**Berlin, 1. Februar.** In fünf Noten hat die französische Regierung der deutschen Regierung Vertragsverletzungen vorgeworfen. Dagegen erhebt diese in einer vom deutschen Geschäftsträger in Paris übergebenen Note Einspruch, da das von der französischen Regierung beanstandete Vorgehen der deutschen Behörden die unvermeidliche Folge des von Frankreich durch die Ruhrbesetzung begangenen Rechtsbruches ist.

1. Wenn die deutschen Mitglieder des deutsch-französischen Schiedsgerichts erklären, daß sie angesichts der gegenwärtigen politischen Lage bis auf weiteres an keinen Sitzungen mehr teilnehmen können. Die Reichsregierung steht auf dem Standpunkt, daß nach dem Einmarsch ins Ruhrgebiet eine dem Sinn und Zweck des Schiedsgerichtsvertrages entsprechende Zusammenarbeit nicht erzielt werden kann.

2. Klagen die Franzosen, daß die Hotelbesitzer Berlins Vorfahrtsmaßnahmen gegen die französischen Staatsangehörigen trafen, und behaupten, daß die Polizei die Hotelbesitzer zu diesen Maßnahmen verpflichtete. Tatsächlich nehmen viele Gasthausbesitzer Berlins französische Gäste vorläufig nicht auf. Aber die Behörden haben dies nicht angeregt, sondern vielmehr davon abgeraten. § 277 des Friedensvertrages gewährt den alliierten Angehörigen gesetzlichen und Rechtsschutz. Das Verhalten deutscher Privatpersonen in ihrem Privatverkehr mit Ausländern wird aber durch diese Bestimmungen nicht betroffen.

3. Beklagen die Franzosen, daß in Verletzung des Artikels 276 und 277 des Friedensvertrages der Postdirektor in Essen zwischen dem französischen Kohlenkommissar in Essen und dem in Rotterdam keine telefonische Verbindung herstellen wollte. Die genannten Kommissare sind nun aber Teile der Organisationen, die zur reibungslosen Veleieferung Frankreichs mit Reparationen geschaffen wurden. Durch den

Ruheinmarsch sind die Abmachungen, die zu diesen Organisationen geführt haben, gebrochen worden.

4) wird ohne nähere Begründung Klage geführt darüber, daß in Verletzung des Artikels 225 des Friedensvertrages der französische Ausschuss für Nachforschungen nach Vermissten wegen feindseltiger Haltung der Bevölkerung keine Arbeiten habe unterbrechen müssen. Tatsächlich begehrt nirgends die Bevölkerung feindselige Handlungen. Einige Mitglieder des Ausschusses fanden wohl Schwierigkeiten, in Hotels unterzukommen. Ferner hat die bayerische Regierung angesichts der gegenwärtigen Lage wegen zu beschränkter Zwischenfälle gebeten, die Exhumierung in Bayern vorläufig noch hinauszuschieben. Das sind aber alles keine Verletzungen des Vertrags.

5) wird erklärt, daß die deutsche Regierung den deutschen Gesellschaften verboten habe, französische und belgische Interessen wahrzunehmen. Tatsache ist, daß die deutsche Regierung den Gesellschaften keine solche Anweisung gegeben hat.

**Französisches Intriguenspiel in Lausanne.**

**Lausanne, 31. Januar.** Die gestern nacht eingetroffene Havasdepesche, wonach die französische Regierung der Regierung von Angora offiziell mitteilt, daß der der türkischen Abordnung in Lausanne überreichte Friedensvertragsentwurf kein endgültiges Programm bedeute und daß, falls die türkische Abordnung hier bleibe, auch die französische Abordnung hier bleiben würde, hat in Konferenzkreisen großes Aufsehen hervorgerufen. Kurz nachdem das Pariser Telegramm hier bekanntgegeben worden war, hat die englische Abordnung folgende offiziöse Mitteilung an die Presse herausgegeben:

Die Mitteilung von einer Mitteilung der französischen Regierung an die Regierung von Angora, wonach der Vertrag, der morgen der türkischen Abordnung überreicht werden soll, nur eine Reihe von Besprechungen darstelle, die zu neuen Verhandlungen führen können und wonach die franz. Abordnung bereit ist, zu diesem Zwecke in Lausanne zu bleiben, findet bei der englischen Abordnung keinen Glauben, da die Mitteilung eine flagrante Verletzung des vor einigen Tagen zwischen den Alliierten getroffenen Einverständnisses bedeutet und weil die Veröffentlichung stattfindet, ohne daß sie vorher der englischen Regierung oder der englischen Abordnung mitgeteilt wurde. Die englische Abordnung beabsichtigt nicht, irgend etwas an den festgesetzten Plänen zu ändern.

Dieser Gegensatz, der sich zwischen den französischen und englischen Kundgebungen in der Nacht vor der Vollerfassung äußerte, in der der Friedensvertragsentwurf den Türken überreicht werden soll, übt hier die tiefste Wirkung aus.

Dem „Echo de Paris“ wird aus Lausanne berichtet, Lord Curzon habe gestern eine Unterredung mit dem französischen Delegierten Bombard gehabt. Man habe über die Mitteilung gesprochen, die die französische Regierung nach Angora gerichtet habe. Curzon habe dem französischen Delegierten mitgeteilt, daß die französische Regierung nicht mehr die Freiheit besitze, sich von der von beiden Regierungsgemeinschaften festgesetzten Prozedur zu entfernen. Bombard habe abgelehnt, daß eine derartige Verpflichtung übernommen werden sei.

**Vorbereitung des türkischen Angriffs auf Mossul.**

**London, 31. Jan.** Die „Times“ melden aus Konstantinopel, die Türkei treffe alle Vorbereitungen für die Wiederaufnahme des Kampfes. In politischen Kreisen Angoras werde offen erklärt, daß die Türkei nicht vor einem Krieg zurückschrecke, wenn Großbritannien in der Mossulfrage seine Haltung nicht ändere. Die Verstärkung der britischen Garnison in Mossul durch Truppen aus Bagdad und Bagdad dauert fort. Die Türken ziehen ungefähr 150 Kilometer nördlich des Vilajet von Mossul Truppen zusammen.

**Die amerikanische Regierung gegen Lebensmittelkredite für Deutschland.**

**Washington, 31. Jan.** Schatzsekretär Mellon richtet an den Vorsitzenden des Finanzausschusses des Senats ein Schreiben, worin er Widerspruch gegen den Gesetzesentwurf erhebt, der einen Kredit von einer Milliarde Dollar gewähren soll, um es Deutschland zu ermöglichen, in den Vereinigten Staaten Lebensmittel zu kaufen. Mellon erklärt, die Politik der Regierung gehe dahin, daß auswärtige Regierungen, die finanziellen Beistand in den Vereinigten Staaten zu erlangen wünschten, sich an das kapitalanlegende Publikum und nicht an die Regierung wenden sollten.

Die größte Auswahl in  
**Rinderwagen, Klapp-Sportwagen**  
 in einfach bis hochfein.  
**Rindermöbel, Ruhestühle, Koffer und Lederwaren**  
 & nobelster Ausführung kaufen Sie billig bei  
**Wilh. Bross, Pforzheim,**  
 Ecke Zerkowstrasse und Baumstrasse.

**Wenn**  
 man etwas verkauft,  
 vermietet oder verpachtet oder etwas sucht, so bringt man eine Anzeige im  
 „Enztäler“  
 Die große Verbreitung in allen Bevölkerungsschichten sichert Erfolg.  
 Bei Anfragen um Auskunft von der Geschäftsstelle des Blattes ist stets das Porto für Rückantwort oder für Weiterbeförderung der Angebote usw. beizufügen.

**Oberamtstadt Neuenbürg.**  
**Brennholz-Verlosung**  
 am Montag, den 5. Februar 1923 im Rathaus.  
 Es werden die Verteilungsnummern 1-248 berücksichtigt und zwar 1-100 vormittags 9 Uhr, 101-200 um 1/10 Uhr, 201-248 um 10 Uhr. Ledige Personen ohne eigenen Haushalt kommen bei dieser Zuteilung noch nicht in Betracht. Die zur Verteilung gekommenen Ausweise sind bei der Verlosung abzugeben. Noch nicht abgeholte Ausweise werden Montag vormittag 8-9 Uhr in der Stadtpflege abgegeben.

**Schlagraunholz.**  
 Öffentlicher Verkauf von 6 Losen aus der Abteilung Heuberg und 1 Los Abfallholz von Häumen am unteren Sägerweg zwischen Eisenfurt und Rotenbachwerk am gleichen Tag abends 6 Uhr im Rathaus.

**Wiesen-Verpachtung.**  
 Die Stadt verpachtet auf 5 Jahre 3 Wiesenstücke im breiten Tal mit zusammen 83 Ar einschließlich Scheueranteil (Pächter bisher H. Scholl). Liebhaber aus der hiesigen Einwohnerschaft, welche Groß- oder Kleinvieh halten, werden auf nächsten Montag abend 7/7 Uhr ins Rathaus eingeladen.  
 Stadtpfleger Gflich.

**Neuenbürg, 31. Januar 1923.**  
**Danksagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Verluste unseres lieben Vaters, Vaters, Groß- und Schwiegervaters, den verehrten Trägern und lieben Sängern sagt herzlichsten Dank  
**Familie Pfrommer.**

**Fuhrunternehmer-Vereinigung**  
 des Bezirks Neuenbürg und Umgebung,  
**Voll-Versammlung**  
 Sonntag, den 4. Febr., nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum „Bahnhof“ in Calmbach.  
 Volljähriges Erscheinen wegen bringender Angelegenheiten erwünscht. — Neuaufnahme von Mitgliedern.  
 Der Geschäftsführer:  
 Wilh. Hammer.

**Visitenkarten**  
 liefert rasch und billig  
 die C. Meeh'sche Buchdruckerei.  
**Rheinische Creditbank, Niederlassung Herrenalb.**  
 26. Januar 1923.

<b>Beiszen: Amtl. Mittelkurse:</b>	<b>Industrie-Aktien:</b>
Amerika 48000,-	Dapag 84000,-
Dolland 19200,-	Nordb. Lloyd 50000,-
Schweiz 9110,-	Deutsche Bank 96200,-
England 227500,-	Disconto-Com.-Anteile 4250,-
Frankreich 2895,-	Rhein. Creditbank-Akt. 8000,-
<b>Reichsanleihe:</b>	Württ. Vereinsbank-Akt. 15000,-
3 1/2% 104,-	Badische Anilin-Akt. 38900,-
4% 100,-	Sächsisch. Parkwerke-Akt. 38000,-
3 1/2% 550,-	Böhm. Waß.-Akt. 90000,-
3% 2600,-	Dr.-Luzemb. Bergw.-Akt. 108000,-
<b>Städt. Sparkassenanleihe:</b>	Harpen Bergbau-Akt. 195000,-
4% Württ. Staatsanleihe	Berg. Motoren-Akt. 27000,-
3 1/2% 1875 240,-	Daimler-Motoren-Akt. 18500,-
3 1/2% „versch. 100-850	Sachsen-Waldschl.-Akt. 20000,-
3% 450,-	Heidelb. Cement-Akt. 82000,-
<b>Stadtsanleihen u. Pfandbriefe:</b>	W. Rottweiler 38000,-
4% Stuttg. Stadtsanl. 105,-	Gebirder Jungbau-Akt. 29500,-
3 1/2% „ „ 1877-80 80,-	Sachsen-Anhalt. 100000,-
3 1/2% „ „ 1904 91,-	
4% B. Hyp.-Pfdbr. 250,-	
3 1/2% „ „ 260,-	

Leipzig: uneinheitsl. überwiegend fest.

**Bezirks-Wirtsverein Neuenbürg.**  
 Ab heute treten folgende Richtpreise in Kraft:  
 1/10 Liter Lagerbier M 100.-  
 1/10 Liter Exportbier M 130.-  
 0,7 Liter Lager-Flaschenbier M 250.-  
 0,7 Liter Export- „ M 300.-  
 1/1 Liter 1922er Wein M 150.-  
 1 Liter Most M 120.-  
 Mittagessen im Abonnement M 1000.-  
 NB. Der bestellte bezw. rückständige Zuder wird am Freitag von 2-5 Uhr verausgabt.

**Bauern-Epistummeter,**  
 evtl. auch gut erhaltene  
**kompl. Geschirre.**  
 Karl Senker & Co.,  
 Sägemwerk, Herrenalb b. Calmbach.  
 Mehrere Wagen  
**Dung**  
 hat abzugeben  
 Hermann Schfried,  
 Wehner.

**Zu kaufen gesucht**  
 eine gute  
**Ruß- und Fahrhu.**  
 Dieselbe kann als Angehung gegen ca. 35 Jtr. ge eingetragenes **Geu** und **Dehnd** ungetauscht werden.  
 Zu erfragen in der Enztäler Geschäftsstelle.

**Stempel**  
 jeder Art nimmt entgegen  
**C. Meeh'sche Buchhandlung,**  
 Jab.: D. Ström.  
 Engelsbrand.  
 Zwei schöne  
**Zucht-Rinder**  
 sind zu verkaufen  
 Haus Nr. 6.

**Dixin** das dankbare Seifenpulver  
 ist sparsam im Gebrauch und billig.  
 ALLEINIGE HERSTELLER:  
 HENKEL & CO., DUESSELDORF

**Bezugspreis:**  
 monatlich in Neuenbürg  
 1923) Durch die Voll-  
 im Preis- und Ozean-  
 weise, sowie im sonst-  
 wählbaren Verkehr 1200  
 mit Postbefrag.

In allen von höherer Gewalt befehlt kein Anspruch auf Belohnung der Zeitung oder auf Wiederherstellung des Bezugspreises.

Befragungen nehmen alle Poststellen in Neuenbürg ab, indem die Ausdräger jederzeit entgegen.

Strasporto Nr. 24 bei der O.R.-Sparskassa Neuenbürg.

**Nr. 27.**

**Deut**

**München, 1. Febr.** 3  
 Inhaber wegen Tragens der  
 ung des Reichspräsidenten er-  
 handlung die landgerichtliche  
 Freisprechung des Angeklagten  
 zur Aufhebung der Resten  
**Düsseldorf, 1. Febr.**  
 Kavaleriespatrouille über mehre  
 schaft herauskamen, hergefal  
 mit Säbeln angegriffen. Die  
 fischen Gaswerke, Koch, eine f  
 ist von der Kavaleriespatrouill  
 hat aus mit einem Panzerau  
**Bochum, 1. Febr.** Die  
 sch auf den Standpunkt gefi  
 über den Belagerungszustand  
 fe sich nach den Verordnunge  
 würden.

**Berlin, 1. Febr.** Im  
 wurde der Gesandtschaft des  
 Belohnung weiter beraten. Ang  
 Bestimmung, daß beim Ueber  
 händen zur Feststellung des  
 dem Erwerb- und Verkauf-  
 Markt an den beiden Zeitpun  
 bemessung bilden muß. Dam  
 linear eine obligatorische Ver  
 in die Steuererhebung ein  
 umg über die Erhöhung der  
**Berlin, 1. Febr.** Die  
 im neubesetzten Gebiet in  
 Limmendo droht durch Nause  
 fern Juchhaufstrafen bis zu  
 es nicht den Käufern? Aus  
 nach warum fördern die deu  
 Weise den deutschen Ausver  
**Berlin, 1. Febr.** Der  
 es, wonach die Versicherungs  
 leuar auf 4,2 Millionen erh  
 last im Auswärtigen Aus  
 Ausföhrungsurlauben zu dem  
 minister v. Rosenbergs und d  
 nicht statt. — Der schwedisc  
 n. Kisten, ist vorlechte Nacht  
 von 50 Jahren gestorben.  
**Königsberg, 1. Febr.**  
 händen vor dem Zentralhe  
 Kundgebungen gegen die dor  
 jiere der interalliierten Kont  
 Abendstunde wurde der Plat  
 lizel geräumt und die anlieg  
 vor dem Hotel Kreuz, in de  
 Kontrollkommission untergebr  
 veranfalet.

**Kautschenthebung der**  
**München, 1. Febr.** 3  
 nicht eingetroffen, daß die  
 räumlich abgelehnt haben,  
 je fügen. Infolgedessen sin  
 Fortdauerhaltung der Pfalz  
 Die Franzosen wollen es je  
 suchen. Sie werden aber d  
**Französische**  
 Wie mit aus Bochum  
 28 Fälle von Pockenflucht  
 werden. Am 27. Januar  
 tipen auf 37.

**Rechtsverwahrung gegen**  
**das Gerid**  
**Düsseldorf, 1. Febr.** 3  
 hat an den französischen Ge  
 gradet, in dem er gegen d  
 14. Infanterie-Division in A  
 Einspruch erhebt, wonach die  
 Preisvergeben nur mit sei  
 Der Befehl stehe im Wider  
 schumpfmächte, daß die mil  
 hiesig lediglich den Zweck ha  
 schägen, aber keinen militäri  
 folge. Es bedeute einen Ei  
 und sei ein völlerrechtswidri  
 dem Schatz der Kontrollkom  
 wischen der Befahrungstruppe  
 Schluß bemerkt der Regieru